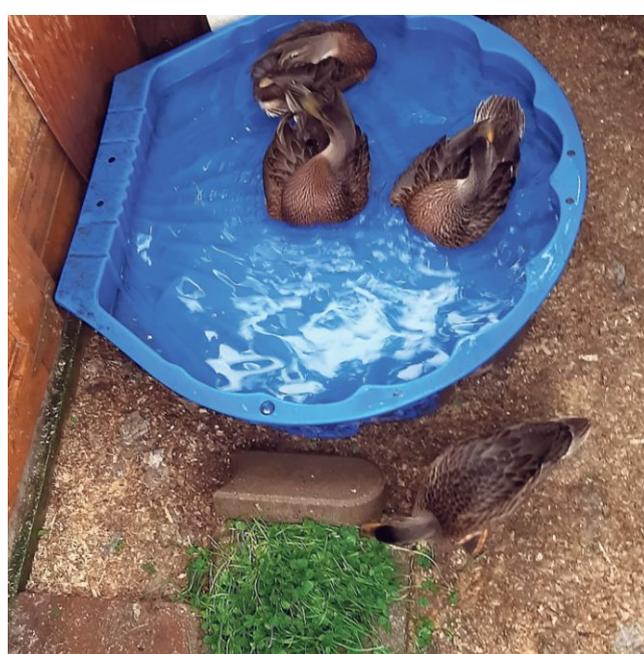




Geschafft: Nicht einfach war es, das junge Federvieh zu seinem Besten in die Transportbox zu bekommen.



Kühles Wasser zum Planschen und leckeres Grünfutter versüßen den Entenjungen die Tage.



Der neue Schulplaner ist in diesem Schuljahr mit der Entenmutter und ihren vier Küken verziert.

Neues Zuhause für vier Entenküken

Marienbergsschule Nordstemmen findet sicheres Umfeld für tierischen Nachwuchs

VON TINA WARNEKE

Nordstemmen – Die natürlichen Feinde des diesjährigen, zwölfköpfigen Entennachwuchses an der Marienbergsschule Nordstemmen haben nicht aus der Luft kommend zugeschlagen. So jedenfalls die Vermutungen der Lehr-

kraft Katrin Bartlakowski, die der LDZ von der Rettungsaktion der vier überlebenden Entenküken berichtete.

„Unser erklärtes Ziel ist es in jedem Jahr, die Ente zu entdecken, bevor sie brütet. Aber es hat sich auch in diesem Jahr als utopisch herausgestellt. Ende April wurde die Ente mit

ihren zwölf Küken im Innenhof der Schule entdeckt.“ Die Entendame, die an ihrem hinkenden Gang leicht wiederzuerkennen ist, hat seit vielen Jahren die Marienbergsschule als ihren Brutplatz auserkoren und auch 2024 nicht mit der Tradition gebrochen. Der Innenhof war von Lehrkräften und Lernenden für den Fall der Fälle schon vorbereitet worden. „Wir haben wieder Sonnenschirme und Netze aufgebaut. Diesmal haben wir auch Leinen gezogen und an diesen spiegelnde Elemente und Flutterbänder befestigt, um die Raubvögel abzuschrecken.

Auch Hundehaare wurden verteilt, um Marder oder Waschbären abzuschrecken – jedoch vergeblich.“ Als nach knapp 14 Tagen in einer Nacht gleich acht Entenküken gerissen wurden, sei es Zeit gewesen, schnell zu handeln, um für die Rettung der verbliebenen vier Küken zu sorgen.

„Es ist gar nicht so einfach, eine Auffangstelle für Wildvögel zu finden. Viele nehmen wegen der Vogelgrippe keine auf. Wir haben mit Beratungsstellen und dem Tierheim telefoniert und dann am Vormittag zunächst versucht, die Mutter einzufangen. Leider ohne Erfolg. Das Hildesheimer Tierheim hat uns an Martina Brzezinski vermittelt, die



Mehr als drei Monate alt sind die vier Küken nun und sind bei der guten Pflege auf dem neuen Gelände gesund herangewachsen.

in Grasdorf eine Igel-Auffangstation hat und bereit war, unsere Küken in ein kleines Gartenhäuschen einziehen zu lassen“, berichtete Bartlakowski. Brzezinski habe selbst schon Enten gepflegt und Erfahrung, zudem einen seingezäunten Bereich mit Auslaufmöglichkeit für die Tiere. „Das war ein glücklicher Zufall und eine super Absicherung für uns. Aber das Einfangen der Küken war gar nicht leicht“, erzählte die Lehrkraft von den turbulenten Stunden. Gegen 23 Uhr

habe sie dann endlich gemeinsam mit Kollege Jakob Hansbuer die kleinen Enten bei der Pflegestelle abgeben können. Per WhatsApp habe die neue „Entenmama“ die Marienbergsschule an den Fortschritten des Nachwuchses teilhaben lassen und Bilder geschickt. Seit dem 19. Juni durften die jungen Enten in das Nabu-Artenschutzzentrum nach Leiferde umziehen, in dem sie unter geschützten Bedingungen zum Beispiel das Verhalten am Teich und in der Natur

mit anderen dort lebenden Wildtieren, zum Beispiel Störche, Gänse und Uhus, üben können. Die Auswilderung werde dann das Nabu-Team vor Ort vornehmen. Wenn die Entenmutter im kommenden Jahr wieder die Marienbergsschule in Nordstemmen als Brutstätte aufsuchen sollte, würde das Kollegium sich so früh wie möglich um eine sichere Unterbringung für Mutter und Küken bemühen – in der Hoffnung, auch dann wieder eine so kompetente Pflegestelle zu finden.



Lehrer Jakob Hansbuer bringt mit Kollegin Katrin Bartlakowski die ein paar Wochen alten Küken zur Pflegestelle.